



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

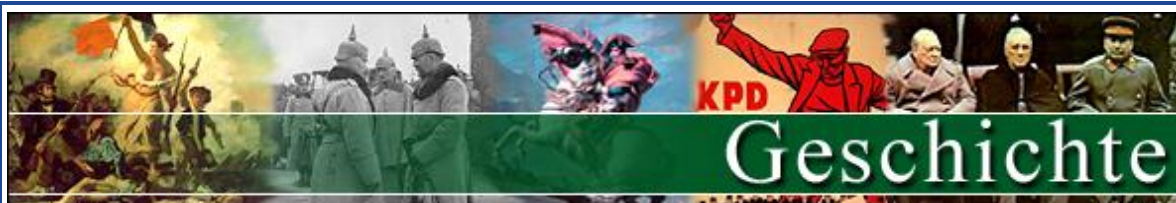
## Auszug aus:

*Paket Stationenlernen - Weltkriege von 1914 bis 1945*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**Titel:**

*Stationenlernen Geschichte Erster Weltkrieg*

## **Alltag im Ersten Weltkrieg – Zwischen Grabenkrieg und Heimatfront**

**Bestellnummer:**

**54886**

**Kurzvorstellung:**

- Wie lebten die Menschen während des Ersten Weltkrieges in Deutschland und wie sah das Alltagsleben der Soldaten an der Front aus? Mit diesem Stationenlernen erarbeiten Ihre Schülerinnen und Schüler selbstständig die Themen Alltag an der Front (Kriegsbegeisterung vor dem Ersten Weltkrieg, Tod und Verwundung, Feldpostbriefe, Stellungskrieg, Schlacht von Verdun) und Alltag an der „Heimatfront“ (Hunger und Entbehrungen). Zudem verfassen sie einen fiktiven Zeitungsartikel zu ausgewählten Themen.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 6 Pflichtstationen, Informationsmaterialien und Aufgaben; 3 Wahlstationen
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels

**SCHOOL-SCOUT.DE**



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

**Stationspass: Erster Weltkrieg**

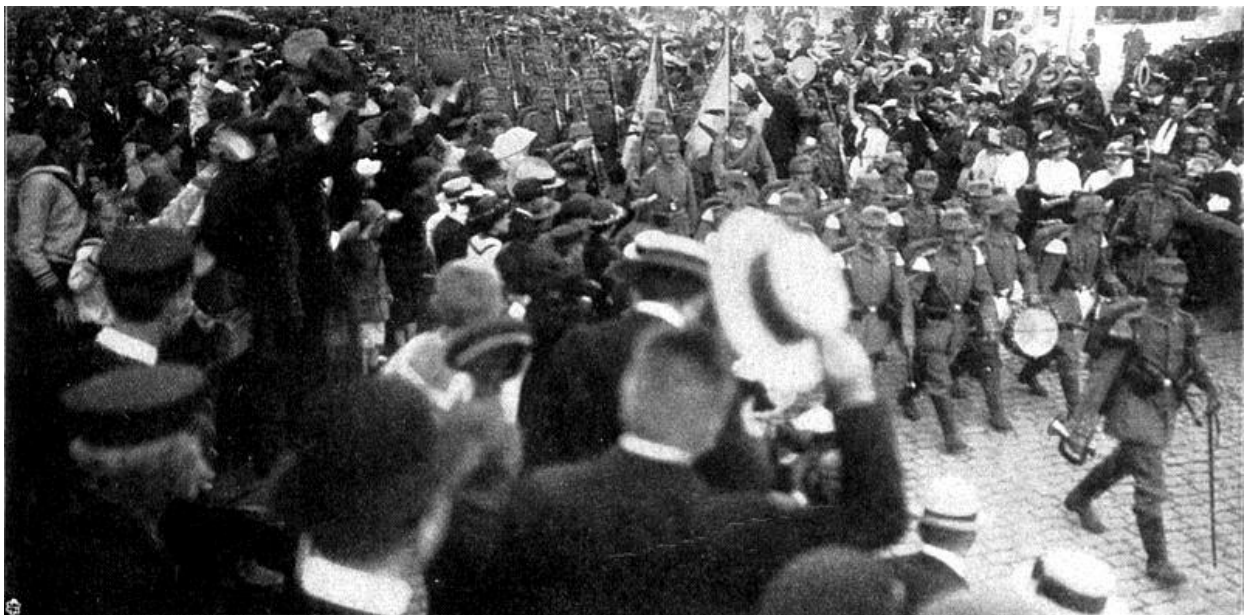
Name: \_\_\_\_\_

Station	Priorität	Name der Station	Erledigt	Korrigiert	Fragen
1	Wahl	Die Stimmung in den Jahren vor dem Krieg			
2	Pflicht	Kriegsbegeisterung und Kriegsskepsis			
3	Pflicht	Alltag an der Front – Tod und Verwundung			
4	Pflicht	Alltag an der Front – Feldpostbriefe			
5	Pflicht	Alltag an der Front – Stellungskrieg			
6	Pflicht	Alltag an der Front – Die Schlacht von Verdun			
7	Wahl	Der Weihnachtsfrieden 1914			
8	Pflicht	Alltag zu Hause – Hunger und Entbehrungen			
9	Wahl	Erster Weltkrieg – ein Zeitungsartikel			

## Station 2: Kriegsbegeisterung und Kriegs skepsis

### Aufgaben:

1. Die folgenden Bilder und Schriftquellen befassen sich alle mit den Tagen kurz vor oder nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Untersuchen Sie die Quellen hinsichtlich der Stimmung der Menschen und fassen Sie die verschiedenen Reaktionen auf den Krieg, die Sie finden können, zusammen.
2. Häufig werden die ersten Tage und Wochen nach Kriegsausbruch als „Augusterlebnis“ der Deutschen beschrieben. Damit ist gemeint, dass alle Deutschen von einer großen Kriegsbegeisterung gepackt worden seien und allgemein ein großer Zusammenhalt und große Euphorie herrschten. Nehmen Sie mit Hilfe der Quellen Stellung zu dieser Behauptung!



Truppenabmarsch in Lübeck



Bundesarchiv, Bild 146-1094-022-104  
Foto: Teilmann, Oscar | August 1914

Truppentransport mit der Bahn



Bundesarchiv, Bild 103-25004-0004  
Foto: v. Png. | August 1914

Truppenauszug, Stadt unbekannt



**Titel:**

*Stationenlernen Geschichte Neuzeit*

**Die Weimarer Republik 1919-1933 – Vom Versailler Vertrag bis zu Adolf Hitler**

**Bestellnummer:**

**57647**

**Kurzvorstellung:**

- Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zur Weimarer Republik regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit dem Versailler Friedensvertrag und der Weimarer Verfassung werden u.a. extremistische Strömungen, die Außenpolitik Gustav Stresemanns und die Zeit der Präsidentschaften angesprochen.
- Eine Klausur greift die Ergebnisse des Stationenlernens auf und führt lässt die Lernenden das erlangte Wissen anwenden.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- 10 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest mit Lösung
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Klausur zum Thema „Reichstagswahlen 1930“

**SCHOOL-SCOUT.DE**



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

**Inhalt**

Inhalt.....	2
Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Weimarer Republik“.....	6
Stationspass: Weimarer Republik .....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Die Weimarer Republik“ .....	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche .....	9
Station 1: Der Frieden von Versailles .....	10
Station 2: Erste Schritte zur Gründung.....	14
Station 3: Wahlen in der Weimarer Republik .....	16
Station 4: Die Weimarer Verfassung .....	18
Station 5: Die Krisenjahre .....	21
Station 6: Politische und gesellschaftliche Strukturen .....	22
Station 7: Gefahr von rechts und links .....	23
Station 8: Die Außenpolitik.....	26
Station 9: Die Präsidialkabinette .....	27
Station 10: Der Untergang der Weimarer Republik .....	28
Abschlusstest zum Stationenlernen Weimarer Republik .....	29
Lösungen zum Abschlusstest Weimarer Republik .....	30
Stationenlernen „Weimarer Republik“ – Lösungsansätze .....	31
Klausur: Reichstagswahlen vom 14.09.1930 .....	38
Voranalyse .....	40
Sprachliche und inhaltliche Analyse .....	41
Didaktische Hinweise zur Klausur.....	44
Klausur: Weimarer Republik – Die Reichstagswahlen vom 14. September 1930 .....	46
Musterlösung zum Arbeitsblatt mit Erwartungshorizont/Korrekturhilfe .....	48
Erwartungshorizont/Benotungshilfe zur Klausur „Weimarer Republik“ .....	51

Im Wahlkampf selbst wurde die prekäre politische, wirtschaftliche Lage versucht auszunutzen. Das Deutsche Reich, welches sich nach der Weltwirtschaftskrise in einem dramatisch schlechten Zustand befand (massive Arbeitslosenzahlen), wartete auf seine „Rettung“. Die NSDAP warb mit dem Slogan „Arbeit und Brot“ und versprach sofortige Beschaffung von Arbeitsstellen, worauf die Mehrheit der Bevölkerung sehnsüchtig wartete. Die zeitgenössischen Wahlplakate zeigen deutlich, welche Propagandamittel eingesetzt wurden bzw. welche Gefahren befürchtet wurden. Das linke Wahlplakat der SPD zeigt einen SA-Mann mit Hitlergruß als Skelett mit blutverschmierten Händen.



Wahlplakate der SPD  
(commons.wikimedia.org)

Erläutern Sie vor dem Hintergrund der beschriebenen Umstände: Womit wollen die Parteien Wähler gewinnen? Was versprechen die Nationalsozialisten, was möchten die Sozialdemokraten vermitteln?



**Titel:**

*Stationenlernen Nationalsozialismus*

**Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg –  
Von der Machtergreifung bis zur Reichspogromnacht**

**Bestellnummer:**

**54790**

**Kurzvorstellung:**

- Mit diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen erarbeiten Ihre SchülerInnen wichtige Aspekte der NS-Zeit bis 1939. Es werden Aufstieg der NSDAP, Ausbau der Macht durch das Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung und Niederschlagung der SA sowie erste Maßnahmen zur Verfolgung der Juden (Nürnberger Gesetze und Reichspogromnacht) erarbeitet. Abgerundet wird das Stationenlernen durch mehrere Abschlusstests in Form von Klausur, Kreuzworträtsel und Lückentext.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationspass
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- 9 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels
- Lückentext zum Thema „Nationalsozialismus“
- Klausur „Geheimrede Hitlers vor der deutschen Presse (1938)“

 **SCHOOL-SCOUT.DE**

Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)



## Inhaltsverzeichnis

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Nationalsozialismus bis 1939“ .....	6
Stationspass: Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg.....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Der Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“ .....	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche .....	9
Station 1: Der Aufstieg Hitlers und die NSDAP .....	10
Station 2: Der Reichstagsbrand vom Februar 1933 .....	11
Station 3: Ausbau der Macht – Ermächtigungsgesetz.....	13
Station 4: Ausbau der Macht – Gleichschaltung 1933 .....	14
Station 5: Ausbau der Macht – Röhm-Putsch 1934 .....	15
Station 6: Judenverfolgung / Nürnberger Gesetze.....	16
Station 7: Judenverfolgung / Reichspogromnacht 1938 .....	17
Station 8: Die NS-Außenpolitik bis 1936 .....	19
Station 9: Die NS-Außenpolitik ab 1936 .....	21
„Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“ – Lösungsvorschläge .....	23
Wie gut kennst du dich aus? – Ein Kreuzworträtsel.....	28
Lückentext zum Thema „Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg“ .....	31
Klausur zum Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg .....	36

## Station 5: Ausbau der Macht – Röhm-Putsch 1934

1. **Lesen Sie den Text und markieren Sie wichtige Punkte.**
2. **Erklären Sie, warum Hitler die SA zerschlagen ließ und welche Vorteile er daraus zog.**
3. **Beurteilen Sie das „Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr“ (Staatsnotwehrgesetz).**

Durch Ermächtigungsgesetz und Gleichschaltung war es Hitler in kürzester Zeit gelungen, seine Macht und die der NSDAP massiv auszubauen. Doch in den eigenen Reihen taten sich Mitte 1934 neue Probleme auf: Ernst Röhm, der Führer der Sturmabteilung (SA), drohte zu mächtig zu werden.

Die SA war eine Kampftruppe der NSDAP, die durch massive Gewaltaufmärsche und Terror gegen Gegner der NSDAP auffiel. Im Wahlkampf 1932 sprengten SA-Mitglieder gewaltsam Versammlungen politischer Gegner und lieferten sich blutige Straßenschlachten mit kommunistischen Verbänden. Bis Mitte 1934 wuchs die SA von ursprünglich 450.000 auf etwa 4,5 Millionen Mitglieder an und war damit ein ernstzunehmender Machtfaktor im Reich.

Röhm, seit 1931 Chef der SA, forderte daher schon bald nach der Machtübernahme eine Eingliederung der Reichswehr in die SA. Dies hätte bedeutet, dass Röhm zum mächtigsten Mann im Reich nach Hitler aufgestiegen wäre, was besonders seinen Konkurrenten um die mächtigsten Positionen im Reich (Himmler, Heydrich oder Göring) ein Dorn im Auge war. Sie begannen Mitte 1934, angebliche Beweise für einen geplanten Putschversuch Röhm zu erfinden. Auch dass Röhm homosexuell war – diese Tatsache war schon seit Jahren bekannt – wurde nun gegen ihn verwendet. Heute weiß man, dass es nie Pläne von Röhm gab, sich gegen Hitler oder das Reich aufzulehnen. 1934 aber glaubte Hitler nur zu gerne an die „Beweise“ und befahl einen Angriff gegen die gesamte SA-Führung.

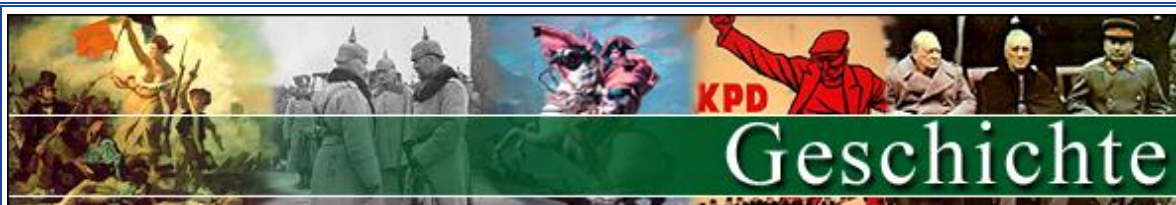


Röhm (m.) mit Karl Ernst (r.) u. Franz v. Stephani (l.)  
(commons.wikimedia.org / unbekannt)

Dieser fand am 30. Juni 1934 in Bad Wiessee statt. Röhm und einige SA-Führer hielten sich dort wegen einer Tagung in einem Hotel auf. Am frühen Morgen stürmten Hitler und einige SS-Männer das Hotel und nahmen Röhm und seine Gefolgsleute fest. Einige wurden nach München ins Gefängnis gebracht und direkt erschossen, andere wurden erst in den nächsten Tagen hingerichtet (darunter auch Röhm). Zeitgleich wurden zahlreiche SA-Mitglieder in Berlin verhaftet und getötet. Aber auch viele Personen, die nichts mit der SA zu tun hatten fielen den Angriffen zum Opfer, wie z.B. der ehemalige Reichskanzler Kurt Schleicher, der sich zuvor negativ über Hitler geäußert hatte und dessen Frau. Insgesamt wurden zwischen 100 und 200 Personen in den Tagen um den 30. Juni 1934 ermordet.

Mit dem „Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr“ (kurz: Staatsnotwehrgesetz) vom 3. Juli 1934 rechtfertigte Hitler die Aktion vom 30. Juni: *„Die zur Niederschlagung hoch- und landesverräterischer Angriffe am 30. Juni, 1. und 2. Juli 1934 vollzogenen Maßnahmen sind als Staatsnotwehr rechters.“* Hitler wurde als „Retter Deutschlands“ gefeiert. Die SA verlor fortan an politischer Bedeutung und Hitler sah seine Machtposition weiterhin gesichert.

**Gesetz Entnommen aus:** <http://www.documentarchiv.de/ns/stnotw.html>



**Titel:**

*Stationenlernen Nationalsozialismus*

**Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich  
– Hitler-Deutschland zwischen Feierkult,  
Judenverfolgung und Bombenterror**

**Bestellnummer:**

**58690**

**Kurzvorstellung:**

- Dieses fertig ausgearbeitete Stationenlernen zu Ideologie und Gesellschaft im Nationalsozialismus für die Sekundarstufe beleuchtet schlaglichtartig zentrale Aspekte der NS-Zeit. Neben ihrer politikgeschichtlichen Bedeutung hatten diese Aspekte direkten Einfluss auf den Alltag der Menschen im Dritten Reich hatten. Ihre SchülerInnen bekommen ein Gefühl dafür, wie die Nationalsozialisten nach der Machtergreifung die deutsche Gesellschaft prägten und veränderten.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 8 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ .....	6
Stationspass zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im 3. Reich“ .....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ .....	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche .....	9
Station 1: Die Bücherverbrennung im Mai 1933.....	10
Station 2: Der Muttertag im Nationalsozialismus .....	13
Station 3: Erziehung und Schule im Nationalsozialismus.....	15
Station 4: Kirche im Nationalsozialismus .....	17
Station 5: Die olympischen Sommerspiele in Berlin 1936 .....	20
Station 6: Judenverfolgung und Judenvernichtung.....	23
Station 7: Rassenhygiene und „Euthanasie“ .....	26
Station 8: Die alliierten Luftangriffe am Beispiel Dresdens.....	29
Station 9: Ausbreitung des Faschismus in Europa .....	31
Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ - Lösungsansätze .....	34

## Station 1: Die Bücherverbrennung im Mai 1933

Nur wenige Monate nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten fanden überall in Deutschland große Bücherverbrennungen statt. Die damals sogenannte „Aktion wider den undeutschen Geist“ betraf Werke und Autoren, die nicht der nationalsozialistischen Ideologie entsprachen oder in eindeutiger Gegnerschaft zur NSDAP standen.

Die Eigenheit dieser Bücherverbrennungen ist, dass sie nicht von den neuen Machthabern geplant waren, sondern eigenständig von der



Die Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin am 10. Mai 1933

(Bundesarchiv, Bild 102-14597 / CC-BY-SA/ commons.wikimedia.org)

Deutschen Studentenschaft organisiert und durchgeführt wurden. Ursprünglich war die Deutsche Studentenschaft als demokratische Interessenvertretung der deutschen Studenten gegründet worden. Sie sollte auf dem Boden der neuen demokratischen Staatsordnung der Weimarer Republik am kulturellen und wissenschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands nach 1918 mitzuwirken.



Aufruf der Studentenschaft der Universität Würzburg, private Bibliotheken von „undeutschem Schrifttum“ zu „reinigen“ (commons.wikimedia.org)

Allerdings kam es rasch zu inneren Kämpfen zwischen republikanisch-verfassungstreuen und völkisch-nationalen Studenten. 1931 wurde dieser Richtungsstreit endgültig entschieden: Trotz großer Proteste übernahm der NS-Studentenbund die Führung der Deutschen Studentenschaft.

Die Vorbereitungen zur Bücherverbrennung begannen Anfang April 1933 mit Propaganda-Aktionen: „12 Thesen wider den undeutschen Geist“, in denen die Positionen und Ziele der Aktion zusammengefasst waren, wurden in den deutschen Universitäten plakatiert und in vielen Zeitschriften veröffentlicht. Gleichzeitig erfolgte ein Boykott der Veranstaltungen von Professoren, die entweder jüdischen Glaubens waren oder sich gegen das neue Regime ausgesprochen hatten.



**Titel:**

*Stationenlernen Geschichte Nationalsozialismus*

**Widerstand im Nationalsozialismus –  
Möglichkeiten und Formen des Widerstands  
gegen die Nationalsozialisten**

**Bestellnummer:**

**59355**

**Kurzvorstellung:**

- Mit diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen für den direkten Unterrichtseinsatz erarbeiten Ihre SchülerInnen wichtige Aspekte zum Widerstand im Nationalsozialismus. Dabei werden grundsätzlich Möglichkeiten des Widerstands gegen Hitler diskutiert und verschiedene Formen und Einzelfälle behandelt.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 6 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels
- Weiterführende Klausur zum Thema „Weiße Rose“
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....	3
Laufzettel zum Stationenlernen: Widerstand im Nationalsozialismus .....	6
Stationspass: Widerstand im Nationalsozialismus.....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Widerstand im Nationalsozialismus“ .....	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche .....	9
Station 1: Möglichkeiten und Formen des Widerstands.....	10
Station 2: Politische Parteien im Widerstand .....	12
Station 3: Kirchlicher Widerstand .....	14
Station 4: Widerstand von Jugendlichen und jungen Erwachsenen .....	16
Station 5: Studentischer Widerstand – Die weiße Rose.....	18
Station 6: Das Attentat vom 20. Juli 1944 .....	20
Lückentext zum Thema „Widerstand im Nationalsozialismus“ .....	23
Klausur zum Widerstand im Nationalsozialismus .....	31

## Station 2: Politische Parteien im Widerstand

Während der Wahlkämpfe 1930 und 1932 bestand eine große Konkurrenz zwischen der NSDAP und den anderen politischen Parteien. Regelmäßig kam es schon in dieser Zeit zu Terroraktionen von Hitlers Sturmabteilungen (SA), wogegen sich vor allem die Deutsche Kommunistische Partei (KPD) mit Gegengewalt wehrte. Vereinzelt konnte dies in bürgerkriegsähnlichen Zuständen münden. Dass die linken Parteien nicht effektiver gegen die Nationalsozialisten vorgingen, lag auch an den ständigen Konflikten zwischen KPD und SPD. Beide Parteien konnten sich aufgrund ihrer ideologischen Gegensätze nicht auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Trotz des linken Widerstands lässt sich festhalten, dass Hitler vor der Machtergreifung insgesamt unterschätzt wurde. Insbesondere nationalistische Parteien und Politiker hofften, Hitler im Laufe der Zeit mäßigen und kontrollieren zu können – abgesehen davon, dass sie auch schlichtweg viele Ziele der NSDAP teilten. Sie waren es auch, die eine Koalition mit der NSDAP eingingen, sodass Hitler am 30.1.1933 Reichskanzler wurde.

Danach leisteten abgesehen von Ausnahmen nur noch SPD und KPD nennenswerten Widerstand gegen das sich formierende NS-Regime. Die katholische Zentrumspartei als viertstärkste Kraft im Reichstag verhielt sich aus Angst vor Repressionen gegen Katholiken und die Kirche eher ruhig. Sie hofften auf Kompromisse. Ansonsten taten Einschüchterungen und Terror der Nazis ihr Übriges. Der Widerstand der Parteien ist also eigentlich vor allem ein Widerstand der Arbeiterbewegung gewesen. SPD und KPD schlugen dabei aber völlig unterschiedliche Wege ein. Die SPD versuchte als zweitstärkste politische Partei hinter der NSDAP, vor allem parlamentarische Oppositionsarbeit zu leisten. Dies was jedoch von wenig Erfolg gekrönt. Die KPD verfolgte hingegen den Plan, die gesamte Arbeiterschaft auf der Straße zu mobilisieren.

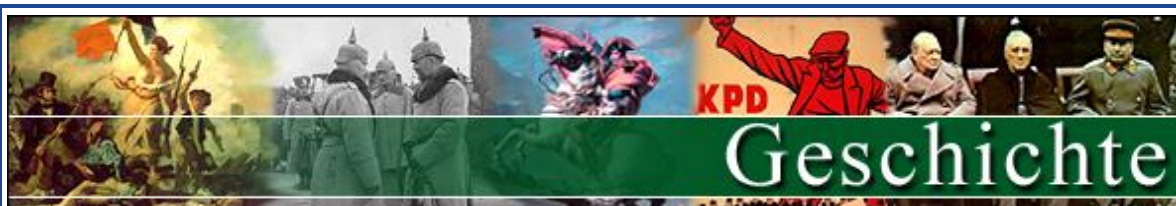
Sie wurde aber von den Nationalsozialisten schnell ausgeschaltet: Nach dem Reichstagsbrand vom 27.2.1933 wurde die Partei verboten und in nur wenigen Wochen bereits 11000 Kommunisten verhaftet. Nun organisierte die Parteiführung aus dem Ausland Protestaktionen und die Verteilung von Flugblättern. Dies erzielte aber kaum Wirkung und forderte viele Opfer unter den KPD-Anhängern. Aus diesem Grund nahm man ab 1935 von dieser Strategie abstand.

Nach dem Verbot der KPD war die SPD die letzte Oppositionspartei im Reichstag. Dort sollte am 23.3.1933 über das *Ermächtigungsgesetz* abgestimmt wurde, das der Regierung die Gesetzgebung übertragen und damit das Parlament entmachten sollte. Nun war die SPD-Fraktion bereits nicht mehr vollständig, die KPD war nicht mehr vorhanden und die anderen Parteien waren eingeschüchtert, da SA-Männer den Reichstag umstellt hatten. Die SPD stimmte als einzige Partei gegen das Gesetz. Nach diesem letzten Auftritt war es auch den Sozialdemokraten nur noch möglich, vom Ausland aus Widerstand zu leisten. Man versuchte dies etwa durch das Einschmuggeln von Flugblättern oder die Versorgung von Widerstandsgruppen etc.



Der Sozialdemokrat **Otte Wels** bei einer Rede 1932  
(Bundesarchiv, Bild 102-13201 / CC-BY-SA)





**Titel:**

*Stationenlernen Geschichte Sekundarstufe*

**Alltag im Zweiten Weltkrieg – Von der Hitlerjugend bis zum Widerstand**

**Bestellnummer:**

**54830**

**Kurzvorstellung:**

- Wie lebten die Menschen zu Zeiten des Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkrieges? Mithilfe dieses Stationenlernens erarbeiten sich die Schüler selbstständig die Themen Alltag an der Heimatfront, Alltag der Frontsoldaten, Jugend im Zweiten Weltkrieg, Judenverfolgung, Kultur und Widerstand im Zweiten Weltkrieg.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 6 Pflichtstationen mit Alternativmaterialien, Informationsmaterialien und Aufgaben
- 2 Wahlstation
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest mit Lösung
- Ausführliche Medientipps für die Lehrkraft

**SCHOOL-SCOUT.DE**



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....	3
Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen.....	4
Laufzettel zum Stationenlernen „Alltag im Zweiten Weltkrieg“ .....	5
Stationspass zum Stationenlernen „Alltag im Zweiten Weltkrieg“ .....	6
Station 1: Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die Bevölkerung (A).....	7
Station 1: Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die Bevölkerung (B) .....	9
Station 2: Alltag an der „Heimatfront“ (A) .....	11
Station 2: Alltag an der „Heimatfront“ (B) .....	13
Station 3: Alltag der Frontsoldaten (A).....	14
Station 3: Alltag der Frontsoldaten (B).....	15
Station 4: Jugend im Zweiten Weltkrieg (A).....	16
Station 4: Jugend im Zweiten Weltkrieg (B).....	17
Station 5: Kultur im Zweiten Weltkrieg – Film .....	18
Station 5: Kultur im Zweiten Weltkrieg – Musik .....	19
Station 6: Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg.....	20
Station 7: Widerstand im Zweiten Weltkrieg (A) .....	22
Station 7: Widerstand im Zweiten Weltkrieg (B) .....	23
Station 8: Kapitulation und die Bevölkerung.....	24
Stationenlernen „Alltag im Zweiten Weltkrieg“ - Lösungsansätze .....	26
Abschlusstest zum Stationenlernen Zweiter Weltkrieg .....	38
Lösungsvorschläge zum Abschlusstest .....	40

## Station 1: Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die Bevölkerung (A)

Nach dem Ersten Weltkrieg hatte die ehemals deutsche Region um Danzig (heute Gdansk) einen Sonderstatus erhalten, wodurch das Deutsche Reich seine Landverbindung nach Ostpreußen verlor (siehe Karte). Dies führte schon zur Zeit der Weimarer Republik zu politischen Spannungen. Nachdem Hitler nach seinem Machtantritt zunächst einen polenfreundlichen Kurs verfolgt hatte, änderte sich dies ab 1938 – nun forderte er von Polen öffentlich die Herausgabe Danzigs und einen Korridor nach Ostpreußen. Daraufhin gaben Frankreich und England 1939 ihre zurückhaltende Politik gegen Hitler auf und gaben Sicherheitsgarantien für Polen ab.



Die Region um Danzig mit dem Sonderstatus ist grün gekennzeichnet  
(Känsterle/wikimedia commons)

Hitler ging es jedoch nie alleine um Danzig, sondern vor allem darum, Lebensraum in Russland zu gewinnen und auf dem Weg dahin Polen zu zerschlagen. Hierzu wurde auch im August der Hitler-Stalin-Pakt geschlossen, in dem Polen bereits aufgeteilt wurde. Im gleichen Monat wurden Zwischenfälle und Angriffe an der deutsch-polnischen Grenze inszeniert, indem man z.B. KZ-Häftlinge erschoss, in Wehrmatsuniformen kleidete und liegen ließ. Am 1. September 1939 um 5:45 Uhr begannen die Deutschen schließlich den Überfall auf Polen. Der Vorwand waren angebliche Angriffe der Polen, u.a. auf den deutschen Radiosender in Gleiwitz. Schon am Vormittag hielt Hitler eine Reichstagsrede, die auch im Rundfunk übertragen wurde und in der er sagte, dass nun „zurückgeschossen“ werde – der Zweite Weltkrieg hatte begonnen.

### Aufgaben:

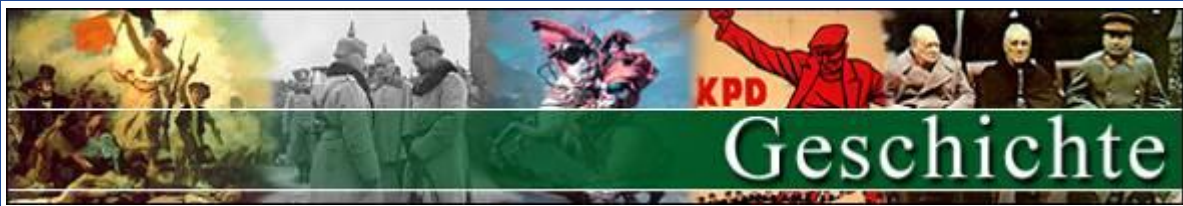
1. *Vergleichen Sie, wie in Quelle a) und Quelle b) jeweils die Stimmung und Reaktion der Bevölkerung bei der Nachricht vom Kriegsausbruch beschrieben wird.*
2. *Versuchen Sie, die Unterschiede in den Schilderungen zu erklären.*
3. *Begründen Sie mithilfe von Quelle c), welche der beiden Schilderung authentischer ist.*

#### a) Frankfurter Neueste Zeitung vom 2.9.1939

##### Zuversicht und Entschlossenheit! Berlin während der Führerrede [vom vorigen Vormittag].

Es ist inzwischen zehn Uhr geworden. Vor den großen Speisehäusern und Gastwirtschaften haben die Leute Platz genommen. Die Türen sind geöffnet, die Fenster breit aufgeschlagen, der Lautsprecher dringt heraus auf die Straße. Jeder, der nur irgend stehen bleiben kann, hört mit. [...]

Auf den Gesichtern malt sich Entschlossenheit und zugleich Vertrauen auf die gemeinsame Kraft und die Führung, die in dieser Stunde ihre Entschlüsse bekannt gibt. [...] Wir gehen hinüber zu den Gebäuden auf der anderen Seite des Platzes. Offene Fenster, angespannte Gesichter, die hie und da versammelt sind und am Lautsprecher warten. Nirgends Eile oder Nervosität. [...] Als wir zur Krolloper zurückkehren, wird gerade die Sitzung geschlossen. Die Nationalhymne wird von den Massen gesungen, dann wartet man auf die Vorbeifahrt des Führers. Es ist eine lange Wagenkette, der schon aus der Ferne der grüßende Heilruf vorausleitet. Wir hören die Stimmen der Menge, als der Wagen des Führers das Brandenburger Tor erreicht und als er weiter in die Wilhelmstraße einlenkt, - das große Echo der Stadt und eines ganzen Volkes, das eben seinen Entschlüssen gefolgt ist und aus innerstem Herzen seine Zustimmung gibt.



**Titel:**

*Stationenlernen Nationalsozialismus*

**Holocaust und Judenverfolgung im Dritten Reich –  
Ideologie, Organisation und Durchführung des  
Völkermords an den Juden**

**Bestellnummer:**

**59584**

**Kurzvorstellung:**

- Dieses Stationenlernen für den direkten Unterrichtseinsatz behandelt zentrale Aspekte des Holocaust und der Judenverfolgung im Nationalsozialismus. Vom ersten Judenboykott über Reichspogromnacht und Wannsee-Konferenz bis hin zum Massenmord in den Vernichtungslagern werden alle wesentlichen Stufen der Judenverfolgung behandelt. Außerdem wird ein Blick auf die Täter geworfen und die Frage behandelt, wieviel die deutsche Bevölkerung vom Holocaust wissen konnte.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 9 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschluss-Handout mit Übersicht der wichtigsten Daten und Fakten
- Ausführliche Lösungsvorschläge

## Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials .....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Holocaust und Judenverfolgung“ .....	6
Stationspass: Judenverfolgung und Holocaust .....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Das deutsche Kaiserreich von 1871-1918“ .....	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche .....	9
Station 1: Antisemitismus in der nationalsozialistischen Ideologie .....	10
Station 2: Nationalsozialistische Judenverfolgung von der Machtergreifung bis zu den „Nürnberger Gesetzen“ .....	12
Station 3: Die Reichspogromnacht am 9.11.1938 und ihre Folgen.....	14
Station 4: Judenverfolgung nach Ausbruch des Krieges .....	16
Station 5: Die Wannsee-Konferenz .....	19
Station 6: Die Vernichtungslager.....	22
Station 7: Die Täter.....	25
Station 8a: Was wusste die Zivilbevölkerung vom Holocaust? .....	27
Station 8b: Was konnten die Deutschen vom Holocaust wissen? .....	29
Station 9: Gedenken der Opfer .....	31
Stationenlernen „Holocaust und Judenverfolgung“ - Lösungsvorschläge .....	34

**Auszug aus dem Reichsbürgergesetz (15. September 1935)**

„§1 1. Staatsangehöriger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist. 2. Die Staatsangehörigkeit wird nach den Vorschriften des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes erworben.

§2 1. Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, dass er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen. [...]“

**Auszug aus dem Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre (15. September 1935)**

„Durchdrungen von der Erkenntnis, dass die Reinheit des deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist, und beseelt von dem unbeugsamen Willen, die deutsche Nation für alle Zukunft zu sichern, hat der Reichstag einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird.

§1 1. Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Auslande geschlossen sind. [...]

§2 Außerehelicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes ist verboten.

§3 Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren nicht in ihrem Haushalt beschäftigen.

§4 1. Juden ist das Hissen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten. 2. Dagegen ist ihnen das Zeigen der jüdischen Farben gestattet. Die Ausübung dieser Befugnis steht unter staatlichem Schutz. [...]“

1. Erstellen Sie eine Liste mit Gesetzen und Maßnahmen der Nationalsozialisten gegen die jüdische Bevölkerung.
2. Welches ist die Begründung für das „Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes [...]“?
3. Welche „Rechte“ wurden Juden in den Nürnberger Gesetzen zugesprochen, was war verboten?



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Paket Stationenlernen - Weltkriege von 1914 bis 1945*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

